

## Ergebnisbericht LENZ 2005

Das Jahr 2005 im LENZ - Lernnetzwerk im Landkreis Gifhorn war von hoher Aktivität in den Teilprojekten und intensiver Arbeit an der Fortführung der Netzwerkarbeit geprägt.

In den Netzwerktreffen, der NetzWerkStatt und den Arbeitsgruppen LENZ 2007+ wurden Themen, Märkte, Zielgruppen, Organisations- und Finanzierungsformen diskutiert.

Im Ergebnis dieser Arbeit beteiligte sich der LENZ e.V. an der Ausschreibung des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft „Besser essen. Mehr bewegen.“ und konnte in der ersten Stufe 400 Wettbewerber hinter sich lassen. Die Konkretisierung des Projektes und die Förderentscheidung erfolgen 2006.



Auch am Wettbewerb „Jugend in Arbeit“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Bundesagentur für Arbeit hat sich der LENZ e.V. mit dem Konzept „Einstieg in NaWaRo – Berufe“ erfolgreich beteiligt. In Niedersachsen gehörte der Beitrag zu den zehn im Land für die Auszeichnung Nominierten und ist in 2006 im Rennen um den Bundesinnovationspreis.

Die Ideen, wie die Netzwerkarbeit mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ weitergeführt werden kann, waren Inhalt eines Statements anlässlich des Traineeprogrammes zur Businessplanerstellung und finden sich im 2006 angefertigten Businessplan wieder.

Jedoch nicht alle Aktivitäten waren von Erfolg gekrönt. So musste die Arbeit an einem Konzept für einen Modellversuch „Nachhaltige Mobilität“ vorzeitig beendet werden, weil sich abzeichnete, dass die Akzeptanz für die Notwendigkeit, das Thema zu bearbeiten, bei potenziellen Partnern nicht ausgeprägt war.

Auch die anderen Querschnittsaufgaben im Projekt lieferten Erfahrungen aus unbefriedigenden Ergebnissen.

Nach ausführlichen Vorgesprächen in der Stadtverwaltung Gifhorn kam am Ende das gemeinsam geplante Gendertraining nicht zu Stande. Das Thema Gender Mainstreaming wird von allen als wichtig bezeichnet. Wenn es jedoch um Ressourcen (Zeit) für die Arbeit an dem Thema geht, wird es zu Gunsten anderer Themen zurück gestellt.

Das Symposium „Triathlon der Zukunft – mit gleichen Chancen Nachhaltigkeit lernen“ ist intensiv vorbereitet und beworben worden und musste letztendlich wegen zu geringem Interesse seitens der Lernenden Regionen und der Öffentlichkeit abgesagt werden.

Als Resumee aus den letzten Punkten lässt sich vermuten, dass die Themen Nachhaltigkeit und Gender zwar als politisch korrekt und wichtig angesehen werden, jedoch die intensive Beschäftigung damit auf Fachkreise beschränkt bleibt. Einen Arbeitstag zur Auseinandersetzung mit den Themen zu investieren scheint nicht als lohnend eingeschätzt zu werden.



Eine andere LENZ – Veranstaltung fand dafür umso größeren Anklang: „LENZ im Kloster“ mit dem „Cellotrio“. Die drei jungen Musiker, die einzeln und als Trio Bundessieger im Wettbewerb „Jugend musiziert“ sind, gestalteten das Konzert in der Kirche des Klosters Isenhagen. Anschließend gab es ausführlich Gelegenheit sich mit den Musikern zu unterhalten und zu viele Kontakte zu knüpfen oder zu festigen.

In 2005 wurde die gemeinsame Bildungsdatenbank von VIEL, BELOS und LENZ ins Netz gestellt. Seitens des Rechenzentrums der Fachhochschule wurden der Kursfinder vorgestellt und die Netzwerkpartner aufgefordert, ihre Daten einzupflegen.

Im Teilprojekt „Regionales Bildungszentrum für Nachhaltigkeit“ (REBINA) lag der Schwerpunkt 2005 auf der Realisierung der betrieblichen Modellprojekte.

Das Thema für 2005 lautete: „Natur erleben – Mit der Natur leben.“

An drei Projekttagen mit den 34 Auszubildenden des Partnerunternehmens H. Butting GmbH & Co. KG. Wurde das Thema weitgehend erlebnisorientiert an außerbetrieblichen Lernorten vermittelt. Grundlagen der Nutzung natürlicher Ressourcen und die Natur als Vorbild für Konstruktion und Produktentwicklung (Bionik) wurden anhand von Beispielen in Relation zur praktischen Anwendung im betrieblichen und privaten Umfeld gesetzt.



In den drei Praxisprojekten „Stoff- und Energieströme“, „Grüne Lunge“ und „Solar Learning“ wurden die Analysen abgeschlossen und konkrete betriebsbezogene Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet. Die Arbeitsgruppe der Stoff- und Energieströme konzentrierte sich auf die Ressource Erdgas als Wärmelieferant für die Werkshallen und als Produktionsmittel. Als Ergebnis sollen umsetzungsfähige Vorschläge zur Effizienzverbesserung der Wärmeversorgung, sowie zur Optimierung eines Trocknungsprozesses für Klärschlamm formuliert werden. Dieses Praxisprojekt wird Ende April 2006 abgeschlossen sein.

Die beiden Arbeitsgruppen „Grüne Lunge“ und „Solar Learning“ wurden zusammengefasst, um bis Ende Oktober 2006 einen Planungsvorschlag zum Bau eines neuen Ausbildungszentrums auf dem Betriebsgelände des Partnerunternehmens zu errichten. In dieser Planung werden alle relevanten Aspekte eines „Nullemissions-Hauses“ sowie eine am Vorbild Natur orientierte Bauweise berücksichtigt und damit das bisher Gelernte in einen praktischen Zusammenhang gebracht.

Wesentliche Erkenntnis aus der bisherigen Projektarbeit im REBINA ist die Notwendigkeit, einen stetigen Lernprozess über längere Zeit aufrecht zu halten.

Bildung für nachhaltige Entwicklung lässt sich nicht in standardisierte Kurse fassen, sondern erfordert eine stetige Anpassung an das Umfeld der Zielgruppen.

Im REBINA – Forum, das die Projektergebnisse interessierten Personenkreisen zeitnah vorstellt, wurden 2005 folgende Themen bearbeitet:

- Qualifikation für Nachwachsende Rohstoffe
- Erfahrungsaustausch durch Vergleich praktischer Beispiele der an Nachhaltigkeit orientierten Berufsausbildung
- Nachhaltiges Wirtschaften in kleinen und mittelständischen Unternehmen mit begleitender Ausstellung von Praxisprojekten

Das REBINA - Forum im November wurde als „Tag der Wirtschaft“ durchgeführt, um das Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“ branchenübergreifend diskutieren zu können.

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“ hat für das Lernnetzwerk und die Teilprojekte LEP und REBINA eine besondere Bedeutung. Damit sind für die nächsten Jahre politische Rahmenbedingungen gegeben, die eine Platzierung der bisher entwickelten und zukünftigen Produkte am Bildungsmarkt erleichtern. REBINA ist auf Bundes- und Landesebene in die jeweiligen Arbeitskreise „Berufsbildung“ einbezogen.

Das Teilprojekt REBINA wurde bereits zum Start der UN-Dekade anlässlich der didacta 2005 in Stuttgart vom Nationalkomitee der Deutschen UNESCO-Kommission als offizielles Projekt der UN-Dekade ausgezeichnet.

Durch die Teilnahme an mehreren Veranstaltungen auf Bundes- und Landesebene zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wie z.B. der Fachtagung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Bad Godesberg konnten in 2005 weitere wichtige Kontakte zu maßgebenden Persönlichkeiten und Einrichtungen in diesem Umfeld hergestellt werden. Dies ist für die weitere Entwicklung des Lernnetzwerks von besonderer Bedeutung.



Das Teilprojekt Ländliche Entwicklungsperspektiven (LEP) umfasst vier Module. Das Modul „Gästeführerinnen für den ländlichen Tourismus“ ist in seinen Ausbildungsgängen abgeschlossen. Im Jahr 2005 war geplant, die Gästeführerinnen erneut zusammen zu bringen, um einerseits ihren Weiterbildungsbedarf, andererseits die Marketingstrategie für ihre (neben-) berufliche Zukunft zu entwerfen. Ein Angebot „Englisch für Gästeführerinnen“ kam mangels Nachfrage nicht zustande; die Bemühungen, die Gruppe erneut zusammen zu bringen, waren ebenfalls nicht von Erfolg gekrönt. Somit muss festgestellt werden, dass das operative Ziel der Ausbildung von Frauen auf dem Lande zu Gästeführerinnen erreicht wurde, das strategische Ziel einer intensiveren Vermarktung des Landtourismus nicht verfolgt werden konnte. In Einzelgesprächen mit den ehemaligen Teilnehmerinnen werden viele Gründe benannt, u. E. ist der Hauptgrund in der Gruppenzusammensetzung zu suchen, die von Beginn an mit Spannungen und Konflikten beladen war. Hierfür spricht auch, dass Einzelne als Gästeführerinnen im Landkreis aktiv sind, so zum Beispiel

bei der Aktion Fischotterschutz in Hankensbüttel sowie in Wahrenholz. Ende 2005 sind Bemühungen im Bereich „Nachhaltiger Tourismus“ mit der Urlaubsregion Heidmark aufgenommen worden. Hier sind Synergieeffekte erhofft, die eine erfolgreiche Vermarktung der Ansätze einer nachhaltigen Energiewirtschaft im Landkreis Gifhorn (Biogas, Biodiesel, Windenergie) unter touristischen Aspekten erlauben.

Das Modul „Förderung berufs- und familienbezogener Handlungsfähigkeit für junge Migrantinnen“ trat 2005 in eine neue Phase ein: In einer Phase erheblicher Umstrukturierungen personeller und organisatorischer Art beim Projektpartner Kolping - Jugendmigrationsdienst gelang es, einen Bildungsurlaub für ausländische und hauptsächlich muslimische Arbeitnehmerinnen zum



Themenbereich „Lebensplanung“ erfolgreich umzusetzen. Eine Woche lang arbeiteten 22 muslimische Frauen über Werte und Normen in Deutschland und in der Türkei und so manche Wissenslücke konnte geschlossen werden. Für die Frauen war dies durchweg der erste Bildungsurlaub überhaupt und sie lernten auch dadurch ihre Rechte als Arbeitnehmerinnen besser kennen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für diesen Bildungsurlaub war die Zusammenarbeit mit

der Ausländerbeauftragten des Landkreises, durch die die Zielgruppe junger Musliminnen erreicht werden konnte. Dabei zeigten sich die Vorteile dieses pädagogischen Konzeptes: es ist äußerst lebensnah für die jungen Menschen, sehr flexibel in seiner Anwendung in verschiedenen Kontexten und sinnvoll in vielen Altersgruppen durchführbar.

Im Herbst wurde erneut ein Anlauf genommen, die Lebensplanungsworkshops in Hankensbüttel in der außerschulischen Jugendarbeit anzubieten. Trotz intensiver Werbung und Vorbereitung konnte der Zwei-Tages-Workshop mangels Nachfrage nicht stattfinden.

Damit ist das Projekt „Förderung berufs- und familienbezogener Handlungsfähigkeit für junge Migrantinnen“ beendet.

Der Kolping Jugendmigrationsdienst ist im Jahr 2005 aufgegangen im Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V., Referat Migration. Diese enorme Veränderung hat sich auch auf die Kontinuität der Zusammenarbeit im Rahmen des LENZ Projektes ausgewirkt.

Im Modul „Vom Landwirt zum Energiewirt“ konnten nach der publikumswirksamen Veranstaltungswoche 2004 „Nachwachsende Rohstoffe im Landkreis Gifhorn“ zwei Biogasqualifikationen parallel angeboten werden. Durch Fragebögen, die bei allen Vorträgen auslagen, konnte der große Bedarf an der weiterführenden Qualifizierung im Bereich Biogas erhoben werden. Im Frühjahr 2005 wurde ein Qualifizierungsdurchgang im Bereich Biogas angeboten. Aufgrund der enormen Nachfrage richteten wir einen zweiten Paralleldurchgang ein. Somit wurden im Landkreis Gifhorn 40 Landwirte, landwirtschaftliche Berater und Unternehmer aus dem landwirtschaftsnahen Bereich in Sachen Biogas qualifiziert. Die jeweils etwa 60 Unterrichtsstunden umfassende Maßnahme führte ein in die Themen Anlagenkonzepte und Technik, Genehmigungsrecht, Sicherheitsregeln, Förderprogramme, Wirtschaftlichkeit und Hygienestandards.

Die ReferentInnen kamen aus dem Bereich der Landwirtschaftskammer, des Landwirtschaftsministeriums, des Landkreises Gifhorn (Genehmigung, Veterinär etc.) sowie aus der freien Wirtschaft. Die Weiterbildung wurde von allen Teilnehmern als hilfreich in ihrem Entscheidungsprozess für oder gegen das



Betreiben einer eigenen Anlage gewertet. Inzwischen haben sich mehrere Landwirte im Kreis zusammengeschlossen und betreiben eigene Biogasanlagen. Damit konnte sowohl das operative als auch das strategische Ziel dieses Teilprojektes realisiert werden. Es wurden Kenntnisse über Nachhaltigkeit und nachwachsende Rohstoffe sowie deren wirtschaftlichen Möglichkeiten breit in der Öffentlichkeit diskutiert. Darüber hinaus gelang es Landwirten, Beratern und Unternehmern im landwirtschaftsnahen Bereich in Zeiten

des Umbruchs in der Landwirtschaft neue, wirtschaftlich Erfolg versprechende Vorhaben mit all ihren Möglichkeiten und Risiken aufzuzeigen und die Landwirte als Unternehmer in der Lage zu versetzen, das Vorhaben „Energiewirt“ in Angriff zu nehmen.

Für das Modul „Bäuerinnen und Dörflerinnen ans Netz“ wurde im Jahr 2005 zunächst intensiv an der Erhebung der Bedarfe im ländlichen Raum gearbeitet. In Gesprächen mit Landfrauen, ehemaligen Teilnehmerinnen am Gästeführerinnen-Projekt, Vertreterinnen des Bäuerinnen-Treff ([www.baeuererinnentreff.de](http://www.baeuererinnentreff.de)) und EDV-Lehrkräften im Landkreis wurde der primäre Bedarf „endlich mal sicher werden im Internet“ deutlich. Ein Presseartikel mit der Ankündigung eines „Internet-Intensiv-Kurses“ hatte enorme Resonanz und somit planten wir in Wahrenholz einen 72-Unterrichtsstunden umfassenden Intensivkurs. Die vormals geplanten Zutaten der Netzpräsentation eigener Angebote, Höfe oder Dienstleistungen wurden damit zunächst hinten gestellt. Bereits wenige Tage nach der Veröffentlichung der Kursankündigung war der erste Kurs ausgebucht. Darauf hin setzen wir für 2006 einen zweiten Kurs an, der sich in der Zeitstruktur eher an junge Mütter, deren Kinder vormittags in der Schule oder im Kindergarten sind, richtete. Auch dieser ist innerhalb kürzester Zeit belegt. Die Teilnehmerinnen der Kurse sind zwischen Mitte 20 und Ende 60. Die Referenten sind ein EDV-Fachmann aus dem Landkreis sowie eine Moderatorin des Bäuerinnentreffs. Die Arbeit mit und im Bäuerinnentreff zielte auf die ursprünglichen Planungen einer Netzpräsentation ab. Hier lernen die Teilnehmerinnen chatten und legen sich im Bäuerinnentreff eigene Seiten an. Zum Ende des Jahres 2005 ist der erste Durchgang noch nicht beendet. Im abschließenden 2006er Bericht wird von diesen Kursen zu berichten sein.

Auch im Jahr 2005 wurde deutlich, dass die finanzielle Sicherheit, mit der die geplanten Maßnahmen ausgestattet war, eine klare und zielgenaue Ausrichtung der Angebote an die Lernenden im ländlichen Raum ermöglichte. Unter rein betriebswirtschaftlichen Bedingungen, hätten viele Lernbedarfe nicht befriedigt werden können. Besonders gilt dies für die Internetschulung im Rahmen des Vorhabens „Bäuerinnen und Dörflerinnen ans Netz“ – die „digitale Alphabetisierung“ älterer und auf dem Lande lebender Bürgerinnen ist drängende Aufgabe, die ohne Subventionierung keiner Kalkulation standhält.